

waldersdorf, bis dieselben 1587 vom Kurfürsten wieder eingelöst und die sieben nächstgelegenen (darunter Langhenndorf) zum Amte Freiberg geschlagen wurden.

Außer dem Kirchdorf umfaßt der Parochialbezirk seit uralten Zeiten noch die drei Ortschaften Bräunsdorf, Seifersdorf und Reichenbach.

Nach einer Notiz aus dem Jahre 1731 gab es in der Parochie

Langhenndorf	Bräunsdorf	Seifersdorf	Reichenbach	Summa
108	71	49	57	285 Feuerstätten;
26	27	14	16	83 verehel. Hausgenossen;
28	37	17	12	94 unverhel. „
erkl. Kinder, Knechte und Mägde.				

Nach neuerer Zählung giebt es in

	Güter	Wirtschaften	Häuser
Langhenndorf	63	54	46
Bräunsdorf	—	50	110
Seifersdorf	28	16	44
Reichenbach	30	44	49

Die Gesamtseelenzahl betrug nach einer auf Grund der bis zum Jahre 1548 zurückreichenden Kirchenbücher angestellten Berechnung ungefähr in:

von	Langhenndorf	Seifersdorf	Reichenbach	Bräunsdorf	Summa:
1621–1630	500	250	300	150	1200
1661–1670	300	190	160	30	680
1691–1700	520	230	300	300	1350
1791–1800	1100	500	700	1200	3500

Die neueren Volkszählungen lieferten folgendes Ergebnis in:

	Langhenndorf	Seifersdorf	Reichenbach	Bräunsdorf	Summa:
1855:	1284	584	916	1323	4107
1861:	1286	631	906	1365	4188
1871:	1281	625	966	1391	4263
1880:	1317	577	982	1486	4362
1890:	1217	569	932	1460	4178
1895:	1205	555	949	1469	4178
1900:	1121	490	815	1467	3893

Die Abnahme ist durch den Rückgang des Bergbaues verursacht.

Doch sind in die Seelenzahl von Bräunsdorf auch die jeweilig dort befindlichen Insassen der Kgl. Landesanstalt mit eingerechnet.

Den Hauptnährungsweig der Bevölkerung bildet der Betrieb der Landwirtschaft, die hier in hoher Blüte steht. Doch hat sich daneben von altersher ein großer Teil der Bewohner auch der bergmännischen Thätigkeit gewidmet. Das gilt in besonderer Weise von Bräunsdorf, wo sich noch vor wenigen Jahrzehnten eine ertragsreiche Grube befand. Seit dem Eingehen derselben und dem Rückgange des Bergbaues überhaupt hat die Zahl der Bergleute in allen vier Ortschaften merklich abgenommen, woraus sich auch die Verminderung der Seelenzahl erklärt. Besondere Industriezweige giebt es in der Parochie nicht, auch keine Fabriken, dagegen einige größere in unmittelbarer Nachbarschaft, die einer nicht unbeträchtlichen Zahl der hiesigen Bewohner lohnenden Verdienst gewähren.

Nach Ausweis der Kirchenbücher betrug die Zahl der

	1550	1650	1750	1850	1890	1900
Taufen:	63	26	97	190	157	102
Erauungen:	12	6	36	78	36	31
Beerdigungen:	21	21	68	118	95	83

Die Kommunikantenzahl betrug 1675: 2064, 1775: 4507 und erreichte im Jahre 1785 mit 5465 ihren Höhepunkt, um von da ab wieder zu fallen. Schon im Jahre 1875 betrug sie nur noch 3026 und hat sich seitdem, zum Teil infolge des Rückganges der Bevölkerungsziffer, noch etwas weiter vermindert.

Werfen wir einen Blick auf die Geschichte des Ortes, so treten uns vor allem die furchtbaren Drangsale entgegen, die im dreißigjährigen Kriege über ihn hereinbrachen. Die Nähe von Freiberg, dazu die Lage des Ortes „an der Leipziger Straße“ brachten ihm das größte Verderben. „Bei den so unterschiedenen vielfältigen Anfällen und Belagerungen der Stadt Freiberg ist das Dorf L. jederzeit vor anderen mit großer Menge derer Feinde angefüllt worden, daß also dessen Verwüstung fast andre übertrifft“ — lautet es in der Kaufsurkunde über ein wüstes Gut im Jahre 1748. Zuerst waren es die wilden Kaiserlichen Scharen unter dem General Holck, welche unsere Kirchfahrt als Mordbrenner bei sich sehen mußte. Was ihre Mordlust verschonte, fiel verheerenden Seuchen und dem Hunger zum Opfer. So berichtet u. a. das Kirchenbuch von den vier Ortschaften: „Anno 1632 sind in dem Langhenndorfer Kirchspiele in Gott verschieden 792 Personen.